

umfangreichen Streitschriften der beiden Hinkmare aufnehmen soll. Teile des anschließenden 5. und bis 909 (Trosly) reichenden Concilia-Bandes, zu dessen Bewältigung sich Frau Dr. I. Schröder (Köln), Herr Hartmann und Dr. G. Schmitz zusammengeschlossen haben, liegen bereits vor. – Privatdozent Dr. E.-D. Hehl von der Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“ der Mainzer Akademie hat trotz der Wahrnehmung einer Professur in Tübingen die Synodaltexpte des bis zum Jahr 1001 reichenden Concilia-Bandes 6,2 fast vollständig aufgearbeitet, darunter so große Komplexe wie die Briefe Bischof Widerolds von Straßburg und des päpstlichen Legaten Leo an König Hugo von Frankreich. – Dr. D. Jasper hat weiterhin den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Bearbeitung der Wortkonkordanz der frühen Papstbriefe legen müssen; zudem hat er über Monate nach dem Weggang des Bibliothekars Dr. Martin die Einordnung neu eingegangener Bücher besorgt. – Die Arbeit an den Capitula episcoporum, deren erster, von P. Brommer besorgter Teil 1984 erschienen war, geht auf das Ende zu. Frau Dr. M. Stratmann hat die von W.-D. Runge abgegebenen Materialien der Reimser Bischofskapitularen ausdrucksfertig eingerichtet; zu diesem zweiten Teil treten die von Dr. R. Pokorny (Göttingen) bearbeiteten Texte Herards von Tours und Isaaks von Langres, während ein dritter Teil den anonymen Stücken, die Dr. Pokorny in einer Schlußredaktion unter der Hand hat, vorbehalten ist. Die Fahnen liegen vor; es sind dann sämtliche Texte der Capitula episcoporum in kritischer Aufarbeitung greifbar; die Gesamteinleitung und die Register sind – analog zum Vorgehen bei den Urkunden Friedrichs I. Barbarossa – einem separaten vierten Teil vorbehalten. – Die Texte der Ausgabe der Ordines de celebrando concilio, zusammen mit der Einleitung rund 600 Seiten, sind ausdrucksfertig; Dr. H. Schneider hofft, die Register, bei denen der liturgische Charakter der Ordines beachtet werden muß, in den nächsten Monaten abschließen zu können. – Prof. W. Stürner (Stuttgart) hat die Einleitung zu seiner Ausgabe der Konstitutionen von Melfi, in der er auch die Editionsgrundsätze darlegt (vgl. DA 49 S. XI), weitgehend abgeschlossen, den Textteil zu einem Viertel gesichert. – Prof. G. Kreuzer (Augsburg) hofft, seine Edition der Epistola pacis und der Epistola concilii pacis des Heinrich von Langenstein in diesem Jahr „zu einem guten Ende“ bringen zu können.

Constitutiones: Die Berliner Arbeitsstelle für die Herausgabe der Constitutiones, jetzt in die Berlin-Brandenburgische Akademie